



# autofrei leben!



## Mitgliederrundbrief von „autofrei leben!“ 3-2024

Bericht von der Mitgliederversammlung am 6.7.2024

Aufruf zum Parking Day

Pressemitteilung „Wohlergehen statt Wachstum“

Impressionen vom Frankenschnellweg-Fest

Autopie sucht neuen Ort, neue Aufgaben

Vereinsinfos:

Rundbrief, Mailinglisten, Bibliothek, Materialien, Beiträge und Spenden, Gemeinnützigkeit  
Unser Buch

# Mitgliederversammlung 2024 des Vereins „autofrei leben! e. V.“

Die MV fand am 6. Juli von 12:15 bis 14:00 Uhr wieder, wie vor zwei Jahren, in Ukama-Zentrum in Nürnberg statt. Die Gastfreundschaft der Jesuiten und unserer Mitglieder ermöglichte uns, wieder an diesem schönen Ort in einer schattigen Laube zu tagen.

Die Vorsitzende Gunhild Preuß-Bayer begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass die **Einladung** pünktlich per Email bzw. per Brief an alle Mitglieder gegangen war.

Florian Hienle erklärte sich bereit, das **Protokoll** zu schreiben. Danke.

Gunhild berichtete über die Aktivitäten im Jahr 2023. (Bericht auf den nächsten Seiten).

Den **Kassenbericht** legte Kassenswart Markus Schmidt vor. Andrea Herrmann, die Kassenprüferin, hatte wie immer sorgfältig die Unterlagen geprüft und bestätigte, dass die Kasse sorgfältig geführt und alle Geldflüsse nachvollziehbar waren und den Zielen des Vereins dienen.

Es folgte der **Bericht des Vorstandes**, ergänzt um Berichte aus einigen Regionen. Der Jahresbericht von Nürnberg ist im Rundbrief 1-2024 auf Seite 4. Die Verleihung des Pirckheimerpreises wurde im Rundbrief 2-2023 beschrieben.

Die **Entlastung** des Vorstandes wurde zur offenen Abstimmung beantragt. Mit 6 Stimmen bei 2 Enthaltungen wird der Vorstand entlastet.



Links einer unserer Gastgeber, Pater Jörg Alt, auf dem Bühnenwagen beim Frankenschnellwegfest.

Nach dem Ausscheiden von Mäx und der Erkrankung seines vorgesehenen Nachfolgers wurde ein **neuer Beisitzer**, gesucht. Samuel Barth aus Nürnberg kandidiert, er hat die Gruppe in Nürnberg mitgegründet, er wurde einstimmig gewählt.

Zwei ähnliche **Anträge** wurden eingereicht, um MVs auch hybrid oder ganz als Video/Telefonkonferenz abhalten zu können.

Einstimmig beschloss die Versammlung, den § 8 Absatz 1 der Satzung gemäß § 32 BGB Absatz 2 zu ändern:

„Bei der Berufung der Versammlung kann vorgesehen werden, dass Mitglieder auch ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation an der Versammlung teilnehmen und andere Mitgliederrechte ausüben können (hybride Versammlung). Die Mitglieder können beschließen, dass künftige Versammlungen auch als virtuelle Versammlungen einberufen werden können, an der Mitglieder ohne Anwesenheit am Versammlungsort im Wege der elektronischen Kommunikation teilnehmen und ihre anderen Mitgliederrechte ausüben müssen. Wird eine hybride oder virtuelle Versammlung einberufen, so muss bei der Berufung auch angegeben werden, wie die Mitglieder ihre Rechte im Wege der elektronischen Kommunikation ausüben können“

Wir begannen mit den **Planungen für 2024 und 2025**

» Wenn die Spezialradmesse stattfindet, werden wir wieder teilnehmen.

» Es wurde die heutige Demonstration am Frankenschnellweg besprochen.

» Die Beteiligung an Schulstraßenaktionen von ADFC, VCD und Changing Cities ist lohnend und wird unseren Mitgliedern nahegelegt.

Wir mussten zu unserem Infostand beim Frankenschnellwegfest aufbrechen und beendeten die MV um 14 Uhr. Weiteres soll per Email-Kontakt und Video/Telefonkonferenz besprochen werden.

## Bericht des Vorstands

Unsere **letzte Mitgliederversammlung** fand im Rahmen des BUVKO in Lüneburg statt. Über die Ergebnisse berichtet der Rundbrief 2-2023.

Im Jahr 2023 gab es **4 Rundbriefe**. Ein fünfter, der geplant war, konnte krankheitshalber nicht mehr erscheinen. In 2024 sind digital 2 Rundbriefe erschienen, für die Empfänger, die sie per Post bekommen, zusammengefasst in einen.



„Ich bin Samuel, 28 Jahre alt und wohne in Nürnberg. Autofrei leben ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Zum einen ist es mir deutlich zu gefährlich, zum anderen bin ich sehr besorgt über die Klimaerwärmung. Ich wünsche mir eine Welt mit deutlich weniger Autos und hoffe meinen Teil dazu beizutragen.“

## --- Bericht des Vorstands ---

### Für die Presse

#### Pressemitteilung vom 28.1.2023

eine zentrale Aussage darin: Nun hat Minister Wissing ein für Vielfahrer relativ preisgünstiges Ticket vorgestellt, aber will dies mit dem Besitz und der Nutzung eines Smartphones zwingend verknüpfen. Auch wenn einige Bundesländer schon andere Möglichkeiten vorgeschlagen haben, ist dieser Punkt noch strittig, darf aber nicht zum Nachteil für „Händi-Verweigerer“ werden.

Und fordert anständigen Service, Pünktlichkeit und gute Versorgung der ländlichen Räume mit ÖV ein.

#### Pressemitteilung vom 16.11.2023 Fahren im Alter

Wenn uns Leben und Gesundheit unserer Mitmenschen etwas wert sind, dürfen wir vor einer Gesundheitsprüfung nicht zurückschrecken. Autofrei leben! plädiert für andere Lösungen, nachbarschaftliche Hilfe, Nahversorgung, usw

#### Offener Brief an Volker Wissing am 1. 12. 2023

anlässlich des Urteils des Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg.

#### Presseanfragen an uns

Immer wieder werden wir von der Presse angerufen oder angeschrieben. Beliebt ist die Frage nach autofreien Familien auf dem Land, die sich für eine Fernsehsendung mit der Kamera begleiten lassen. Leider können wir da nicht immer passgenau liefern.

#### Position zu LG

Wir positionieren uns zu den Aktionen der „letzten Generation vor den Kippunkten“:

*Klimaschutz ist weder ein Anliegen unter vielen, noch ein Hobby von Einzelnen. Wir fordern, dass (wir) alle den Klima-Aktivist\*innen so zuhören, dass sie keine provokanten Aktionen mehr benötigen und dass die Verantwortlichen — insbesondere in Regierung und Verwaltung — endlich rasch, konsequent und zielgerichtet handeln.*

### Teilnahme am BUVKO,

(31. 3. bis 2. 4. 2023 in Lüneburg) Beim Bundesweiten Umwelt- und Verkehrskongress machten wir einen Workshop: Hans-Georg trug vor: „Paradigmwechsel beim Siedlungsneubau - autofrei und klimaschonend wohnen“, wir besuchten andere Workshops, machten einen Infostand.

### Infostand auf der Spezi,

der Spezialradmesse 29. + 30. April 2023 in Lauchringen. (Wie's gelaufen ist, berichtet Andrea im Rundbrief 3)

### Nürnberg

#### Preis der Caritas- Pirckheimer-Stiftung für „Nürnberg autofrei“

Die Akademie hat ihr 2023-Programm unter das Motto gestellt: „Mut – JETZT ist die Zeit!“

Deshalb wurden im Rahmen des Pirckheimer-Tags zwei mutige Initiativen geehrt ... und eine davon war „Nürnberg autofrei“

#### Aus der Laudatio:

„Das Bündnis „Nürnberg autofrei“ leistet einen wichtigen, mutigen und innovativen Beitrag bei der Umsetzung des Pariser Abkommens – auf lokalpolitischer Ebene. Es will mithilfe demokratischer Mittel den sozial-ökologischen Umbau unserer Gesellschaft vorantreiben und zu einem Dialogprozess zwischen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft anregen.

Dieses Engagement macht uns Mut. Mut, zu sehen, dass der Einsatz für Klimaschutz nicht aufhört, obwohl der Prozess langwierig ist und positive Veränderungen nicht ad hoc sichtbar sind.“

#### Nürnberg hat eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt.

u.a. eine Lesung und Diskussion mit Raul Krauthausen, selbst Behinderter im Rollstuhl.

### Berlin

Das Bündnis Temporäre Spielstraßen ist bereits vielfach prämiert worden, so mit dem Großen Preis des Berliner Umweltfestivals 2023 und dem Award 2023 der International Play Association (IPA). Es ist nominiert für den Mobilitätspreis des Verkehrsclubs Österreich (VCO) in der Kategorie „internationale Vorbildprojekte“.

### Hessen

Markus Schmidt war seit der Gründung der „Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen“ für autofrei leben! e.V. Mitglied dieses Gremiums, das sich für die hessische Landesregierung insbesondere um Rad- und Fußverkehr kümmert. Zum ständigen Lenkungskreis gehören nur wenige, darunter ist der Fuss e.V. gesetzt und dessen Vertreter ist seit 2023 Markus. So kann er sich dort für autofreie Mobilität einsetzen.

### München

Wir machen kein weiteres autofreies Wohnprojekt, sondern fordern autofreie Quartiere. Bislang leider erfolglos.

### Demonstrationen

Beteiligung an Demonstrationen von FFF, ADFC, VCD. Dies ist Engagement einzelner Mitglieder vor Ort.

- **„Wir transformieren Bayern“**  
Demo vor dem Verkehrsministerium in München am 26. März in München, Autofrei leben München war mit einem Infostand und vielen Fähnlein dabei. Die Organisation haben die Nürnberger Autofreien geleistet.

Ganz herzlichen Dank, großartig.

- Wir rufen auf zur Teilnahme an der **Tour de Natur**, einer über 14 Tage gehenden Fahrraddemonstration. In 2023 hat Gunhild die 3 Tage in München geplant und Quartier besorgt. Themen waren u. a. Radverkehrsplanung unter Beteiligung der Nutzer, Umnutzung des öffentlichen Raums, Rangierbahnhof, autofreies Wohnprojekt, Frieden und Rüstungsindustrie

- **Klimacamp Wolfsburg**  
Mit einem Klimacamp in der Autostadt Wolfsburg soll VW dazu bewegt werden, seine Produktpalette umzustellen und Verkehrsmittel für den ÖV herzustellen.

- **Für den Radentscheid**  
Beteiligung an den Radldemos in Bayern im April

- **Gegen die IAA**  
Beteiligung an der Aktion „Menschenbild gegen Autobahnbau“ und der Fuß- und Raddemo.

Im Alibi-Programm für die kritischen Bürger gab es auch einen Workshop über ein autofreies Quartier auf dem jetzigen Schlachthofgelände. Dort bestehen aber noch langfristige Verträge, es ist also reine Zukunftsmusik.

### Veröffentlichung

Ein Text unseres Mitglieds Marc „lebe lieber langsam“ wurde layoutet und an alle Mitglieder geschickt, an Infoständen werden Ausdrücke weitergegeben. Holt es Euch zum Verteilen von der Webseite

Wenn ich Anfragen für eine größere Zahl bekomme, können wir es auch drucken lassen.



### Buchbesprechung

#### „Earth for all“

eine ausführliche Darstellung von Andrea Hermann in Rundbrief 1-2023.

### Kontakt und Austausch

#### Mitglieder bleiben im Gespräch

Wir wohnen über ganz Deutschland verstreut. Für Aktive und Neugierige gibt es von Zeit zu Zeit Termine, sich per Videokonferenz auszutauschen. In 2023 im März und Mai. Für Januar 2024 bereiteten wir ein Arbeitswochenende vor.

#### Planungstreffen im Januar 2024 in Stuttgart

dieses wurde vorbereitet in 2023 Einladung im Rundbrief 1-2024 Bericht im Rundbrief 2-2024. Wir haben uns über unser Selbstverständnis und getane und geplante Aktivitäten ausgetauscht.

Ein ganz großer Dank an Andrea, die alles organisiert hat und an Karin für zwei Tage lang Protokoll schreiben und an alle, die mitdiskutiert haben, teilweise auch per Video und Telefon zugeschaltet.

Unvorbereitet mussten Andrea und Karin eine Menge Aufgaben übernehmen, weil die Vorsitzende selbst halbkrank war und es einen Todesfall in der Familie gab.

### Blick nach vorn

Stefanie aus München arbeitet gern im Redaktionsteam mit

### Welche Veranstaltungen wollen wir nächstes Jahr mitmachen?

Wir arbeiten oft mit anderen Vereinen zusammen, da wir vor Ort meist nur kleine Gruppen oder Einzelkämpfer\* sind.

Spezi? Ökolöwenfest? Stand beim BUVKO? Auch 2025 droht uns in München wieder eine IAA. Zu diesen Terminen lade ich Euch gern ein, gemeinsam aufzutreten.



Auf jeden Fall findet der BUVKO 28.-30. März 2025 in Karlsruhe mit uns statt. Am 29. März wird dort nachmittags die Mitgliederversammlung stattfinden. Einladung folgt natürlich.

Wir können den BUVKO nur empfehlen. Denn alle zwei Jahre ist dies ein Treffen voller Fachvorträge, Workshops und Exkursionen und ein Platz, um sich mit anderen Initiativen, Vereinen, Verwaltungsmitarbeitern und Verkehrsforschern auszutauschen.

### Abmahnung an autofrei leben! e.V.

Eine einschlägig bekannte Abmahnkanzlei schickte uns eine Abmahnung wegen eines Videos.

Allerdings war der Account, auf dem das Video veröffentlicht worden war, kein Account des Vereins, hieß nur ähnlich.

Wir müssen uns vor dem Amtsgericht München (Anwaltszwang) dagegen wehren. Der Ausgang ist noch offen. (Nachtrag: Verhandlung im Dezember)

## Was sagen? Ja!

Gestern Abend zufällig im Radio: Eine Diskussion mit den Hörern über VW, Arbeitsplätze, E-Auto contra Verbrenner. Als endlich mal die Einwahlnummer genannt wird, melde ich mich an. Warte, ob ich aufgerufen werde. Männer diskutieren über ihre Erfahrungen mit diesem oder jenem Wagentyp, klagen über zu hohe Preise, loben Wasserstoff und Biosprit, beklagen zu wenige Ladesäulen.

Ich halte meinen Zettel im Auge, die Stichworte Klima, Mensch braucht kein Auto, Es gibt andere - auch gut bezahlte - Arbeitsplätze, suche Infos zu Wolfsburg und der Forderung an VW, Straßenbahnen zu bauen.

Spannung bis zum Ende. Aufgerufen wurde ich nicht.

Nächstes Mal bin ich wieder dabei!!!

## Was tun? Klar!

Ein langjähriges Mitglied ist in einen Verein für weniger Verkehr eingetreten und möchte nun bei uns austreten.

Liebes Mitglied, solange Du autofrei lebst, möchten wir Dich gern in unserem Kreis behalten, es gibt keinen anderen Verein, der private Autofreiheit verlangt.

Als 1998 der Verein als Vernetzungsmöglichkeit für Leute, die autofrei leben, gegründet wurde, da wollten die Gründer nicht, dass jemand deswegen z.B. aus einem Naturschutzverein oder dem VCD austritt. Deshalb soll jedes Mitglied seinen Beitrag nach seinen Möglichkeiten selbst bestimmen. Wir schlagen als Minimum 6.- Euro vor. Wenn das für jemand auch nicht geht, wendet Euch vertrauensvoll an den Kassenwart Markus oder an mich, wir finden dann eine Lösung.

Der wertvollste Beitrag, den Du lieferst, ist, als autofreie Person zu zeigen:

**Es gibt ein GUTES Leben ohne Auto.**

Und natürlich freuen wir uns, wenn Du mit denen zusammenarbeitest, die für die Verkehrswende eintreten. Aber halte dabei auch unsere Fahne hoch:

**Ein Leben ohne eigenes Auto geht. Du bist lebendiges Vorbild.**

# Denkmal zu verschenken oder verleihen

Eigentlich war unser Plan mit der Autopie, unserem umgedrehten Auto, durch die Stadtteile zu ziehen. Angefangen haben wir am Aufseßplatz, sind dann zur LUISE umgezogen. Nach einer langen Pause sind wir dann zum Martha-Cafe gezogen und schließlich diesen Sommer an den Fenitzerplatz.

Jetzt genehmigt das Liegenschaftsamt der Stadt Nürnberg keinen weiteren Standort für unser umgedrehtes Auto. Uns wurden „zu viele Beschwerden“ als Grund für die Ablehnung unseres Antrags genannt. Offenbar kann in Nürnberg kein Parkraum weggenommen werden, auch wenn es nur zwei Parkplätze sind (wie es im Fall der Autopie), ohne dass Bürgerinnen protestieren. Obwohl an jedem Standort der Autopie der öffentliche Nahverkehr super ausgebaut ist – Beispielsweise gibt es in unmittelbarer Nähe zum Fenitzerplatz eine U- und Straßenbahnstation. Während die Welt gerade das stark autoreduzierte Paris bestaunt, stecken wir in kleinkarierten Parkplatzkonflikten fest. Unsere Autopie ist nur ein



Beispiel, auch Radwege werden nicht gebaut, weil evtl. ein paar Parkplätze wegfallen. Stets beschweren sich einige Bürgerinnen lautstark und die Stadt zieht die Initiative wieder zurück. Am Ende müssen wir feststellen, dass Nürnberg sich immer weiter abhängt und wir weiterhin mit dem Autolärm, der schlechten Luft, den immensen CO2 Ausstoß und vielen Verkehrstoten leben müssen.

Wir stehen vor dem Problem, dass niemand von uns eine Garage hat oder einen Ort, wo wir die Autopie hinstellen können. Das bedeutet wir müssten die Autopie entsorgen. Es liegt es an dir, erhalte das Autofreidenkmal und hol dir die Autopie! Sie kann als Sitzgelegenheit, Regal oder einfach als Monument genutzt werden, wir unterstützen gern beim Transport zu dir! Schreibe uns [kontakt@autofrei-nbg.de](mailto:kontakt@autofrei-nbg.de)

## Aktion der Deutschen Umwelthilfe unterstützen!

Wir hatten dieses Thema schon mal im Heft:

**Tempolimit für Umwelt, Gesundheit und ein gutes Leben.**

Die Deutsche Umwelthilfe bittet, sich direkt an Kanzler Scholz zu wenden:

Im Wahlkampf hat uns Herr Scholz den Klimakanzler versprochen. Daher fordere ihn bitte mit uns auf, endlich und erstmals seine Richtlinienkompetenz zum Klimaschutz zu nutzen. Die Porsche-Lobbypartei FDP kämpft im Auftrag der Automobilkonzerne gegen ein Tempolimit und für die besinnungslose Raserei in Deutschland. Verkehrsminister Wissing weigert sich, das Klimaschutzgesetz zu erfüllen und die voraussichtlich mehr als 270 Millionen Tonnen CO2 des Verkehrssektors bis 2030 durch wirksame Maßnahmen zu reduzieren.



Das Tempolimit ist die wichtigste Einzelmaßnahme für den Klimaschutz. Es kann sofort umgesetzt werden und verursacht keine Kosten – im Gegenteil. Allein die Einsparungen im Gesundheitsbereich durch tausende Unfälle, Verletzte und Todesfälle weniger betragen viele Milliarden Euro pro Jahr.

Vor allem aber hilft es beim Klimaschutz: Mit Tempo 100 auf der Autobahn, 80 außerorts und Tempo 30 innerorts können wir SOFORT über 11 Millionen Tonnen CO2 pro Jahr einsparen. 80% der fehlenden Klimagasparungen, die wir zur Erreichung

der Klimaziele bis 2030 brauchen, müssen im Verkehrsbereich stattfinden.

**Wir fordern: Tempolimit, JETZT!**

Fordere auch du gemeinsam mit uns Bundeskanzler Scholz auf, jetzt zu handeln und diese historische Chance zu nutzen! Jeder eingesparte Liter Kraftstoff zählt. Setze mit deiner Stimme für ein Tempolimit ein Zeichen für Klimaschutz und Sicherheit!

Wer sich beteiligen mag: <https://www.duh.de/tempolimit-jetzt/>

# Parking Day

## Auf unserer Straße parken wir lieber Mitmenschen

Der Parking Day ist ein internationaler Aktionstag



## EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE

in Deutschland nimmt wieder Fahrt auf. Damit Sie als Kommune oder interessierte Organisation bei der weltweit größten Kampagne für nachhaltige Mobilität mitmachen können, sind auf dieser Seite alle relevanten Informationen kurz zusammengestellt:

ein kleiner Film (95 sec)

Schnell informiert: EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE (Film 95 sec) bei <https://www.youtube.com/watch?v=clxuQKNn2ms>

Die MOBILITÄTSWOCHE findet jedes Jahr vom 16.-22. September statt. Fragt bei Eurer Stadtverwaltung nach, ob sich Eure Kommune auch beteiligt.

Das Jahresthema der EMW 2024 lautet **„Shared Public Space – Straßenraum gemeinsam nutzen“**. Thematische Anknüpfungspunkte und Zusammenhänge stellen wir hier vor und verweisen auf entsprechende Forschung des Umweltbundesamtes.

[www.umweltbundesamt.de/service/newsletter/archiv/neuigkeiten-zur-europaeischen-mobilitaetswoche-nr-17](http://www.umweltbundesamt.de/service/newsletter/archiv/neuigkeiten-zur-europaeischen-mobilitaetswoche-nr-17)

Auch Vereine und Privatleute können Aktionen machen. Nicht in jeder Stadt kommt es gut an, wenn man einfach einen Parkplatz zweckentfremdet, erkundigt Euch lieber.

Hilfreich ist, sich mit anderen Vereinen zusammenzutun.

Und wenns so weit ist, bringt Tische, und Stühle, Kaffee und Spiele, „Flöten und Geigen solln auch nicht schweigen ...“

Wie man es macht, kann man z.B. auch auf der Seite von Leipzig lesen:

[www.oekoloewe.de/parking-day-leipzig.html](http://www.oekoloewe.de/parking-day-leipzig.html)

Den Parking Day gibt es seit vielen Jahren (das Bild hier ist von 2010)

Im Auswertungsbericht, der beim UBA zu finden ist, steht, dass 2023 45 Länder teilgenommen haben. Die TOP-Teilnehmer: The ten countries with the highest absolute number of participating towns and cities in 2023 were: Türkiye (670), Austria (635), Spain (389), Poland (242), Hungary (231), Germany (188), Belgium (186), Portugal (117), Slovenia (99), and Italy (91). Deutschland könnte durchaus mehr machen. Tun wirs also.

Wie man es macht, ist in verschiedenen Städten verschieden. Parkplatz einfach okkupieren oder bei der Genehmigungsbehörde beantragen.

**Das Umweltbundesamt meldet:**

**EUROPEAN  
MOBILITY  
WEEK**

16-22 SEPTEMBER 2023



**IMPACT REPORT  
2023**



# BVerwG untersagt Duldung des Gehwegparkens: Parkende Autos runter vom Gehweg!

Aus dem Newsletter Nr. 2/2024 des Arbeitsring Lärm der DEGA

3.3. Illegales Parken auf Gehwegen Verkehrslärbekämpfung bedeutet auch immer Förderung der emissionsfreien Fortbewegungsarten wie Zufußgehen und Radfahren, z.B. durch angemessenen Anteil an der Infrastruktur und Verbesserung der Verkehrssicherheit. Die Inanspruchnahme der Fußwege für allerlei Sondernutzungen, vor allem aber für parkende Autos, ist ein langwährendes Ärgernis und Ausdruck einer längst obsolet geglaubten Ideologie der „autogerechten Stadt“.

Hier hat eine Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts BVerwG zum Parken auf Gehwegen vom 06.06.2024 mediale Aufmerksamkeit erweckt, so in den Nachrichten des WDR „Urteil zum Parken auf Gehwegen: Anwohner haben mehr Rechte“ vom 06.06.2024 (siehe <https://www1.wdr.de/nachrichten/gehweg-parken-autos-abschleppen-bundesverwaltungsgericht-100.html>).

Das Urteil ist noch nicht veröffentlicht worden, aber in seinen Leitsätzen in der BVerwG Pressemitteilung Nr. 28/2024 vom 06.06.2024 dargestellt worden: <https://www.bverwg.de/pm/2024/28>

„Zu den Voraussetzungen eines Anspruchs von Anwohnern gegen die Straßenverkehrsbehörde auf Einschreiten gegen verbotswidrig auf den Gehwegen geparkte Fahrzeuge“

„Anwohner können bei einer erheblichen Beeinträchtigung der bestimmungsgemäßen Gehwegbenutzung einen räumlich begrenzten Anspruch gegen die Straßenverkehrsbehörde auf eine Ermessensfehlerfreie Entscheidung über das Einschreiten gegen das verbotswidrige Gehwegparken haben

Die Kläger begehren von der Beklagten [der Freien und Hansestadt Bremen] ein straßenverkehrsbehördliches Einschreiten gegen Fahrzeuge, die aufgesetzt auf den Gehwegen in drei Bremer Straßen geparkt werden. Die Kläger sind Eigentümer von Häusern in den betreffenden Straßen. Die drei Straßen sind Einbahnstraßen. Die Fahrbahnen sind zwischen 5,00 und 5,50 Metern breit; auf beiden Seiten verlaufen Gehwege mit einer Breite zwischen 1,75 und 2,00 Metern. Verkehrszeichen mit Regelungen zum Halten und Parken sind nicht angeordnet. Seit Jahren wird unter anderem in den drei Straßen auf beiden Seiten nahezu durchgehend verbotswidrig aufgesetzt auf den Gehwegen geparkt



*im letzten Jahrtausend wie heute*

Dazu auch der Verkehrsclub Deutschland VCD:

<https://www.vcd.org/service/presse/pressemitteilungen/gehwegparken-bverwg-raeumt-betroffenenanspruch-auf-handeln-der-kommune-ein-vcd-fordert-parkende-autos-runter-vom-buergersteig>

„Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) hat heute einen sechsjährigen Rechtsstreit beendet und klargestellt: Kommunen müssen das illegale Gehwegparken ahnden, wenn zu wenig Platz für Fußgänger bleibt! Geklagt hatte eine Bürgerinitiative gegen die Stadt Bremen.“

„Die Straßenverkehrsordnung verbietet das Gehwegparken eindeutig: „Das Parken auf Gehwegen darf nur zugelassen werden, wenn genügend Platz für den unbehinderten Verkehr von Fußgängern ggf. mit Kinderwagen oder Rollstuhlfahrern auch im Begegnungsverkehr bleibt“ (§ 42 StVO, Zeichen 315 Parken auf Gehwegen). Dies ist nach allgemein anerkannten Regeln der Technik eine Mindest-Gehwegbreite von 1,80 m.“

**Das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) hat am 6. Juni einen sechsjährigen Rechtsstreit beendet und klargestellt: Kommunen müssen das illegale Gehwegparken ahnden, wenn zu wenig Platz für Fußgänger bleibt!**



Der Kreisverband München des ökologischen Verkehrsclubs VCD begrüßt das klare Urteil und erwartet eine Signalwirkung.

# FDP: Ungerechtigkeit und Chaos Chaos Chaos

Der Fuß e.V. schreibt:

Verkehrsminister Wissing will das **E-Scooter-Chaos** noch verschlimmern: mehr Gehwege und Fußgängerzonen sollen auch mit E-Scootern befahren werden dürfen; sie müssen dort weniger Abstand zu Gehenden halten als bisher.

Das chaos-produzierende Abstellrecht auf Gehwegen soll jetzt in der Straßenverkehrsordnung fixiert werden.

Wir haben dagegen protestiert und ein gutes Echo erhalten: zahlreiche Medienberichte, Proteste aus Polizei, von Kommunalverbänden und aus der Politik, bis hin zum CDU-Verkehrssprecher im Bundestag Christoph Ploß. Doch es braucht noch mehr Protest. Auf <https://fuss-ev.de/?view=article&id=929:grobe-attacke-auf-die-menschen-zu-fuss&catid=83> mehr Einzelheiten zu Wissings Entwurf, außerdem Musterbrief und Petition.

## Mehr Autos kostenlos in die Stadt, weniger Radwege und Fußgängerzonen

Tagesschau: FDP will mehr Raum für Autos in Innenstädten  
Dazu gibts viele Kurzvideos von zu meist 14.8.24

Ich habe einen Leserbrief geschrieben.

Eigentlich ist es extrem langweilig. Seit Jahrzehnten klagen die üblichen Verdächtigen über die Behinderung und Benachteiligung des Autos. Oh je, wie tun mir die Autofahrer leid. Ich bin eine glückliche Autofreie, gönnt mir das bitte. Und jedem Autofahrer ist erlaubt, auszusteigen.

Auch nicht ganz neu ist, dass man darauf verweist, dass Menschen in sehr abgelegenen Gebieten ein Auto brauchen, und dann den Schluss zieht, dass deshalb das Auto in der Stadt gefördert werden muss. Was hat denn die Parkgebühr am Stachus mit dem hinteren Bayerischen Wald zu tun?

Wenn man bedenkt, was so ein Stellplatz auf teurem städtischen Boden und mit teurem Unterbau kostet, müssten die Einnahmen, die man darauf pro Monat



Das Foto aus RB 5-2022 erinnert daran, dass die FDP mit verkehrspolitischen Ideen sehr kreativ ist.

erzielen muss, um das gegenzufinanzieren, mindestens 3-stellig sein. Die Bodenpreise (ohne Gebäude) liegen in München bei 3.000 - 10.000 Euro pro qm und ein Stellplatz ist mit 12 qm berechnet - dazu kommen bei Parkplätzen noch die Wege dazwischen, 6 m breit. Am Straßenrand wird kein Platz zum Parken genutzt, der sonst einfach so rumliegen würde, sondern auf jeden qm gibt es viele andere notwendige oder lebensqualitätschaffende Nutzungen. Bäume mit Schatten für die zu erwartenden heißen Sommer, Versickerungsfläche für die zu erwartenden Starkregen. Die absurde Forderung, statt dessen an Fußgängerzonen und Radwegen zu sparen, erfreut nicht mal den Einzelhandel, denn auf 100 qm Fußgängerfläche passen mehr Geldbeutel als auf 100 qm Parkplatz.

Ich bekam diese Reaktion:

Sehr geehrte Frau Preuß-Bayer, herzlichen Dank für Ihren Leserbrief und diese sehr differenzierte Perspektive auf das Thema. Immer wieder schön, Post von Leserinnen und Lesern zu bekommen, die eine so fundierte Meinung zu einem Thema haben. Ich werde auf

**Wer etwas für Autofahrer tun will, muss Radwege bauen, am besten ganze Straßen dem Fahrradverkehr widmen**

Prof. Stefan Gössling, Kalmar u. Lund

**2 Bierkästen oder 2 Kinder** – zu viel für einen Fahrradanhänger, findet Wissing (FDP). Er will für die umweltschonende Alternative zum Auto ein neues Höchstgewicht einführen.

Auf WeAct, der Petitionsplattform von Compact, hat Matthias Stoelk deshalb eine Petition gestartet. Er fordert: Keine unnötige Gewichtsbeschränkung bei Fahrradanhängern.

**(Vorläufige) Entwarnung!**

<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/volker-wissing-will-doch-kein-gewichtslimit-fuer-fahrradanhaenger-a-c62180c3-4f88-4188-95bc-4a778d061d69>

Aber Obacht, denn bei dem aktuell grassierenden Aktionismus der FDP kann sowas in etwas erneuertem Gewand ganz schnell wiederaufgelegt werden ...

Beste Grüße, Markus

**Es gibt doch schon** ein Maximalgewicht für ungebremst Anhänger: 750 kg. - Und für gebremste auch - je nach Auslegung der Führerschei- und PKW-Regeln auf Fahrräder von 3500 kg oder 18000 kg (bzw. 10000 kg für Einachser)

Maximale Abmessungen sind auch festgelegt: Breite 2550 mm, Länge 12000 mm und Höhe (mit Ladung) 4000 mm. - Das sind sogar EU-weite Festlegungen!

Alf

jeden Fall an dem Thema dranbleiben und in der SZ weiter berichten.

Herzliche Grüße,  
Vivien Timmler  
Korrespondentin, Parlamentsredaktion  
Berlin, Süddeutsche Zeitung GmbH

Die SZ veröffentlichte sehr viele Leserbriefe, hoffentlich kapiert die FDP, dass auch Nicht-Porschefahrer Interessen haben?

# Wohlergehen statt Wachstum: Klimafreundliche Lebensstile brauchen neues Leitbild

Eine gute Lebensqualität bei geringer Ressourcennutzung: Was so einfach klingt, ist eine gewaltige Herausforderung. Auch die Europäische Union sucht nach neuen Wegen, ihren Bürgerinnen und Bürgern einen attraktiven Lebensstil zu ermöglichen, der keine übermäßige Umweltzerstörung zur Folge hat. Eine Studie in fünf EU-Ländern kommt zu der zentralen Erkenntnis: Bedürfnisbefriedigung und nicht das Wirtschaftswachstum sollte als Leitbild für eine Neugestaltung der Versorgungssysteme dienen.

„Um die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, müssen wir die derzeitigen Produktions- und Konsummuster in den vier zentralen Versorgungssystemen Ernährung, Mobilität, Wohnen und Freizeit ändern. Wir wollten herausfinden, welche gesellschaftlichen Strukturen den Wandel am meisten behindern. Deshalb haben wir in fünf EU-Ländern – Deutschland, Lettland, Schweden, Spanien und Ungarn – Interviews mit Expertinnen und Experten geführt und in Denklaboren mit lokalen Interessenvertreterinnen und -vertretern aus Politik, Zivilgesellschaft, Medien und Thinktanks diskutiert“, sagt Erstautorin Halliki Kreinin (Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit – Helmholtz-Zentrum Potsdam, RIFS). Die Arbeit entstand in dem Projektkonsortium „EU 1,5° Lebensstile“, das vom RIFS koordiniert wird.

Als wichtigstes Hindernis für die Transformation der Versorgungssysteme sahen die Befragten das Leitbild des Wirtschaftswachstums an. Dieses ist nach ihrer Ansicht so wirkmächtig, dass Akteure in allen Gesellschaftsbereichen es undifferenziert als Handlungsziel übernommen haben. Mit Veränderungen hin zur Nachhaltigkeit steht es allerdings häufig im Konflikt. Als alternatives Leitbild kann die Befriedigung von Bedürfnissen und das Wohlergehen aller dienen. Dazu gehört es auch zu akzeptieren, dass einige schädliche Industrien und Technologien verschwinden.

## Maßnahmen für Nachhaltigkeit müssen besser ineinandergreifen

Wenn das allgemeine Wohlergehen zum Leitbild wird, ist dies laut den Befragten auch eine Chance, eine konsistentere Nachhaltigkeitspolitik zu betreiben. Viele erachten in einigen Bereichen auch Verbote, Grenzwerte und Steuern als notwendig. „Ein wichtiger Schritt wäre schon geschafft, wenn der Erwerb und die Nutzung von extrem umweltverschmutzenden Waren und Dienstleistungen wie Privatjets, privater Raumfahrt oder Geländewagen eingeschränkt oder mit starken finanziellen Negativanreizen belegt würde. Es kann aber nicht bei lauter einzelnen Maßnahmen bleiben, sondern diese müssen besser ineinandergreifen. Zurzeit stehen Klima- und Wirtschaftspolitik häufig im Konflikt miteinander“, sagt Doris Fuchs, RIFS-Direktorin und Ko-Autorin der Studie.

Um eine kohärente Nachhaltigkeitspolitik durchzusetzen, müssten die Regierungen den Einfluss mächtiger Interessengruppen wie der fossilen Industrie eindämmen. Sinnvoll seien auch wirt-

schaffliche Anreize für Investitionen in nachhaltige Technologien und Produkte sowie die Berücksichtigung von Umweltkosten bei den Preisen, zum Beispiel durch niedrigere Steuern auf Arbeit und höhere Steuern auf Energieverbrauch.

## Gesellschaftliche Ungleichheit behindert den Wandel

Neben diesen harten Maßnahmen nannten die Befragten auch weiche Faktoren wie die Stärkung von alternativen Narrativen und Indikatoren eines guten Lebens. Immer wieder kam in den Denklaboren zudem das Problem der Ungleichheit zur Sprache. Ärmere Bevölkerungsgruppen seien am meisten vom Klimawandel betroffen, hätten aber gleichzeitig zu wenig Ressourcen, um sich zu engagieren. Die Politik müsse ihnen mehr Teilhabe ermöglichen. Dazu gehöre auch die Integration von Nachhaltigkeitsthemen in die Lehrpläne und die schulische Ausbildung.

In allen fünf Ländern machten die Befragten deutlich, dass ein umfassender Strukturwandel notwendig sei, fasst Halliki Kreinin zusammen: „Wir können den Kampf gegen den Klimawandel nicht den einzelnen Bürgerinnen und Bürgern überlassen, sondern müssen die Versorgungssysteme grundlegend ändern. Derzeit können sie bei zu hohem Ressourcenverbrauch keine Bedürfnisbefriedigung gewährleisten.“ Notwendig sei eine umfassende Transformation mit aufeinander abgestimmten strategischen Maßnahmen.

Wissenschaftliche Ansprechpartner:

Dr. Halliki Kreinin

halliki.kreinin@rifs-potsdam.de

Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit  
Helmholtz-Zentrum Potsdam

Originalpublikation:

Kreinin, H., Fuchs, D., Mamut, P., Hirth, S., & Lange, S. (2024). Transforming provisioning systems to enable 1.5° lifestyles in Europe? Expert and stakeholder views on overcoming structural barriers. *Sustainability: Science, Practice and Policy*, 20(1). <https://doi.org/10.1080/15487733.2024.2372120>



# Rezension: ecovillage hannover

## - Ein Erfahrungsschatz zum Teilen



In Hannover hatte sich in den letzten Jahren Menschen für ein sehr großes ökologisches Wohnprojekt zusammengesetzt. An einem relativ kleinen Betrag und Bedenken einer Bank scheiterte dann aber die Finanzierung.

Mich hatte am meisten enttäuscht, dass die Politik in Hannover sich nicht für dieses Projekt mit vielen Sozialwohnungen eingesetzt hatte und es erinnert mich daran, wie in Berlin vor Jahren das autofreie Wohnviertel an der Panke vom Bundesnachrichtendienst unmöglich gemacht wurde. Damals hatte der regierende Bürgermeister dies zugelassen.

Unser Mitglied Stefanie hat den Erfahrungsbericht gelesen und besprochen:

Der Untertitel ist Programm bei diesem Buch. Nach der Insolvenz des jahrelangen Gemeinschaftsprojekts für ein gemeinsames, naturnahes Bauen und Leben, hat Hans Mönninghoff in diesem Band die Erfahrungen der verschiedenen Beteiligten zusammengetragen.

Es werden dabei sowohl die ersten Schritte innerhalb des sogenannten Visionskongresses bis hin zur gemeinsamen Errichtung des Modulpiloten dargestellt.

Um arbeitsfähig zu werden, gibt es extra eine Arbeitsgruppe, die Regeln für das Miteinander entwirft und Vorschläge macht, in welchem Rhythmus man sich für was trifft. Dabei spielt das Gremium Dorfrat eine wichtige Rolle. Alles aber unter dem Dach einer eigenen Genossenschaft.

Bei diesem Projekt fällt vor allem auf, dass durch die unterschiedlichen Interessen auch unterschiedliche Wohnideen geplant wurden. Neben den unterschiedlichen Gemeinschaftseinrichtungen in den einzelnen Häusern war auch ein Platz für Tinyhouses vorgesehen.

Im Buch haben die z.T. immer noch tätigen aber offiziell ehemaligen Mitglieder selber aufgeschrieben, was ihnen bei dem Bauprojekt wichtig war und oft immer noch ist.

Das sind oft sehr persönliche Geschichten über den Lebensweg der letzten Jahre, denn 2014 fing es mit der ersten Idee an und ist leider 2023/24 insolvent geworden, so dass ca. 1 Mio € der Mitglieder verloren ist.

Schwerpunkthemen der Diskussionen auf dem jahrelangen Weg stellten sowohl das Mobilitätskonzept als auch das klimafreundliche Bauen da. Es wurden schon früh gemeinsame Aktionen diesbezüglich gestartet wie der Anbau von eigenem Gemüse oder das Einkochen von Marmelade bis hin zur Installation von Solarzellen.

Im zweiten Teil des Buchs werden die Gründe für das Scheitern dargestellt, das vor allem im Ausstieg der GLS-Bank begründet ist aber auch die weiteren Rettungsversuche finden hier ihren Platz.

Sehr schön finde ich, dass wichtige Teilnehmende am Ende des Buches vorgestellt werden. Sie heißen dort „Die Menschen im Prozess“. Sie stellen den Kern / das Herz der ganzen Idee dar und finden hier ihren angemessenen Platz, ihre Sicht darzustellen.

Als Resümee würde ich das Buch jedem empfehlen, der/die selber Interesse daran hat, ein klimaschonendes Wohnprojekt mit anderen aufzuziehen. Es sind viele Anregungen, die man für

sich selber mitnehmen kann. Es lässt sich aber nicht so flüssig lesen wie ein Roman. Es handelt sich eben um eine Sammlung durch die verschiedenen Beteiligten. Besonders interessant ist es natürlich für Hannoveraner. Da kann man das Ganze lokal und politisch am besten einordnen.

Stefanie

Wir als Verein haben einige Bücher gekauft, um sie verleihen zu können. Eines steht im Martha-Cafe in Nürnberg, aus der Bibliothek von „Wohnen ohne Auto“ verleihen wir auch mit Postversand

## Klima-Gesetze meist ineffektiv

Nur 12 Prozent der weltweiten Maßnahmen sparen Emissionen, so eine Studie des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung. Doch es gibt Erfolge.

Was nützt dem Klimaschutz: Die Einführung der LKW-Maut senkte die Emissionen um mehr als 11 Prozent

BERLIN taz | Die Zahl der Todesfälle durch Hitze in Europa könnte sich durch die Klimaerwärmung bis zum Ende des Jahrhunderts verdreifachen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der „Gemeinsamen Forschungsstelle“ der EU, die in der renommierten Fachzeitschrift The Lancet erschienen ist. .... Klimaschutz könnte also Leben retten.

Ob Politik, die zum Zwecke des Klimaschutzes gemacht wird, auch tatsächlich wirkt, das hat ein Team des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung PIK in Zusammenarbeit mit der OECD, der Universität Oxford und weiteren Spezialisten untersucht. Das Ergebnis ist ernüchternd: Von 1.500 untersuchten Gesetzen, Verordnungen oder anderen politischen Steuerungsinstrumenten führten lediglich 189 tatsächlich zu rückläufigen Emissionen.

Weiterlesen:

<https://taz.de/Studie-zu-Umweltmassnahmen/16028192/>

Wir sind als  
gemeinnützig  
anerkannt.

# Vereinsinfos für Mitglieder und die, die es werden wollen

## Rundbrief:

Als Mitglied erhältst Du den Rundbrief, der 1 bis 5 mal im Jahr erscheint, entweder per Email oder per Post. Bitte achte darauf, dass wir immer eine aktuelle Adresse von Dir haben.

## Mailinglisten

### Mailing-Liste **intern**

Diese Mailingliste dient der Zusammenarbeit der Vereinsmitglieder und steht nur Mitgliedern zur Verfügung. Sie ist kein Organ des Vereins autofrei leben! e.V.

Abgegebene Diskussionsbeiträge müssen daher nicht die Meinung des Vereins widerspiegeln.

Du kannst Dich anmelden mit [intern-request@autofrei.de](mailto:intern-request@autofrei.de)

### Mailingliste **announce**

Diese E-Mail-Liste dient vorrangig der Verbreitung von Nachrichten und Ankündigungen rund um das autofreie Leben, Verkehr und Umwelt, usw

### Mailingliste **forum**

Hier soll Diskussion von autofreiem Leben, Verkehr und verwandten Themen stattfinden.

## Bibliothek

Die Bibliothek von „Wohnen ohne Auto“ in München steht allen Vereinsmitgliedern zur Verfügung - vor Ort oder per Post zugesendet. Bei besonderen Büchern vereinbaren wir ein Pfand.

Die Bücherliste ist hier: <http://wohnen-ohne-auto.de/sites/default/files/Literaturliste-20221101-pdf.pdf>

Anfragen an [kontakt@autofrei.de](mailto:kontakt@autofrei.de)

## Materialien

Falls du Flugblätter oder Postkarten von uns zum Verteilen haben möchtest, reicht eine kurze Nachricht. Eine Übersicht zu unseren Materialien findest du unter

[www.autofrei.de/index.php/ueber-uns/publikationen-und-www.autofrei.de/index.php/mehr/postkarten-und-aufkleber](http://www.autofrei.de/index.php/ueber-uns/publikationen-und-www.autofrei.de/index.php/mehr/postkarten-und-aufkleber)

Zum Verkauf an Infoständen geben wir unser Material und auch das Buch „Besser leben ohne Auto“ auf Kommission.

## Mitgliedsbeitrag - Spenden

**Bitte aktiv überweisen,  
wir buchen nicht ab !**

Bitte überweise uns jährlich den von Dir gewählten Mitgliedsbeitrag. Wir machen keinen Bankeinzug.

Wegen Missbrauch steht unsere Kontonummer nicht mehr im Netz.

Hier unsere Bankverbindung:

autofrei leben! e.V.

IBAN:

**DE 0 8 43 06 0 967  
6003 4042 00**

BIC: GENODEM1GLS

## Gemeinnützigkeit

nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamts München, Steuernummer 143/210/81690 vom 23.11.22 für die Jahre 2019 bis 2021

sind wir wegen der

\* Förderung der Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe und

\* Förderung des Umweltschutzes einschließlich des Klimaschutzes

nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil der Verein ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

## Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Für Spenden unter 200,- Euro erkennt das Finanzamt meistens den Einzahlungs- oder Überweisungsbeleg an. Spender und Empfänger müssen daraus klar hervorgehen. Der Absatz über Gemeinnützigkeit oder diese ganze Seite soll dem beigelegt werden bzw. auf Anfrage des Finanzamtes kann man darauf verweisen.

Aber natürlich verschicken wir auch gern eine Spendenquittung – bitte um kurze Nachricht.

## Unser Buch

Jedes Mitglied erhält auf Wunsch das Buch „Besser leben ohne Auto“, welches vier Vereinsaktive geschrieben haben.



## Aktive Mitarbeit

Ideen kreieren, Texte schreiben, Fotos machen, Aktionen vorbereiten und teilnehmen, ...

teilt mir bitte mit, ob Ihr mal wieder eine Video- oder Telefonkonferenz machen wollt. Leute ohne Email würde ich dann anrufen, wenn sich etwas ergibt.

autofreie Grüße von  
autofrei leben! e.V.  
Gunhild Preuß-Bayer

- autofrei leben! e.V.
- Heinrich-Böll-Str. 103
- D-81829 München
- Tel.: + 49 - (0) 30 - 2313 5674
- (AB, Rückruf)
- [kontakt@autofrei.de](mailto:kontakt@autofrei.de)
- [www.autofrei.de](http://www.autofrei.de)
- Vorstand & Geschäftsführung:
- Gunhild Preuß-Bayer, Frank
- Markus Schmidt
- Weitere Vorstände: Karin Zickendahl, Andreas Kegreis, Samuel Barth
- Registergericht: Amtsgericht
- Stadtroda (VR 210471)